

Herr Fürbaß bittet um Änderung des Beschlussvorschlages. So möge man bitte den von der Hühbergstr. abzweigenden Stichweg zum Kindergarten „Waldwichtel“ doch wieder auf die Gemeinde übertragen. Der Kindergarten sei diesbezüglich an ihn herangetreten.

Herr Sterzenbach verweist auf die sehr frühzeitig zugesandte Vorlage. Da ihm vorab dieser Änderung nicht bekannt gewesen sei, könne man jetzt „aus dem Handgelenk“ nur schwer Aussagen zur technischen Machbarkeit treffen. Tendenziell sei die Vorlage darauf ausgerichtet, den Winterdienst preiswerter und effizienter zu gestalten. Die Herausnahme der Stichwege sei somit aus gutem Grund vorgeschlagen worden. Wenn der Stichweg die einzige öffentliche Zugangsmöglichkeit zu einem Kindergarten sei, könne man überlegen, den Stich wieder aufzunehmen. Wie sich dies im operativen Bauhofeinsatz darstelle, bleibe abzuwarten. Werde heute so beschlossen, versuche man dies umzusetzen, könne aber abhängig von den jeweiligen Bedingungen keine Gewähr dafür bieten.

Frau Hartmann verweist auf die Topografie und befürwortet den Vorschlag von Herrn Fürbaß

Anmerkung der Verwaltung:

Nach Auskunft des Bauhofes wurde die Einstellung des Winterdienstes in der Stichstraße vorgeschlagen, da das Befahren des Teilstückes je nach Witterungslage sehr schwierig sei. Es gebe keine Wendemöglichkeit; der LKW muss daher rückwärts in die Kreisstraße zurücksetzen. Der Fußweg von der geräumten Kreisstraße bis zum Kindergarten sein kurz. Die Einstellung des Winterdienstes sei in Absprache mit der Kindergartenleitung erfolgt. Nach der neuen Beschlusslage werde man versuchen, die Dienste mit einem kleineren Fahrzeug auszuführen. Die Erfahrung werde zeigen, wie sich die Arbeiten in der Praxis darstellen.

Herr Sterzenbach verweist auf eine in der letzten Woche vorgebrachte Bürgeranregung, wonach der Vogtlandweg zum Winterdienst auf die Gemeinde übergehen soll. Die Bürgerin habe bekundet, die meisten Anwohner würden nicht den Schnee räumen, seien aber mit dem gemeindlichen Winterdienst und der daraus folgenden Gebührenveranlagung einverstanden. Diese Angaben habe die Verwaltung nicht geprüft, aber zugesagt, die Anregung dem Rat vorzutragen. In der Sache habe die Verwaltung aus den erwähnten Gründen vorgeschlagen, den Winterdienst bei den Anliegern zu belassen.

In der Folge werden verschiedene Verständnisfragen geklärt. Insbesondere geht es bei den verschiedenen Wortbeiträgen um die Abwicklung des Winterdienstes in der Gemeinde. So findet es Herr Zielinski unglücklich, dass Anlieger bei nicht so breiten Straßen ihre Einfahrten freimachten und die Räumfahrzeuge die Grundstücke dann wieder mit Schneemassen zuschütteten. Wenn dies übliche Praxis sei, wolle er in der Bouraueler Str. West keinen Winterdienst mehr. Letztendlich erhebt er seinen Vorschlag aber nicht zum Antrag.

Herrn Sterzenbach schildert die Abwicklung des Winterdienstes. Insbesondere die intensiven Einsatzzeiten in diesen Wochen erforderten hohen Personaleinsatz. Nicht außeracht lassen dürfe man auch krankheitsbedingte Ausfälle.

U.a. wird die Notwendigkeit der Besetzung von Fahrzeugen mit zwei Mitarbeitern angesprochen. Dies, so der Bürgermeister sei in engen Straßenzügen durch die Notwendigkeit des Einweisens erforderlich. Bei Fahrzeugen des Landesbetriebes sei dies nicht erforderlich, da diese kontinuierlich Straßenzüge bedienten, bei denen es praktisch „immer geradeaus“ gehe.

Herr Strausfeld ist für eine transparentere Darstellung von technischer und personeller Struktur des Winterdienstes. So könne man beim Bürger mehr Verständnis erreichen.

Frau Hartmann spricht das obere Deck des Parkhauses am Bahnhof an. Dort werde offensichtlich nicht geräumt.

Die Verwendung von Salz, so erklärt Herr Sterzenbach, sei dort schwierig, da dies zu einer weiteren Schädigung der ohnehin angegriffenen Substanz beitrage.

Anmerkung der Verwaltung:

Das Parkhaus am Bahnhof wird ausschließlich von der Fußgruppe bedient, da Fahrzeuge hierfür zu groß sind. Vorrangig werden die Auffahrten freigemacht. Bei einer Räumung des oberen Parkdecks „von Hand“ ist es schwierig, die Schneemenge irgendwo unterzubringen.

Herr Langer mahnt eine Optimierung des Winterdienstes auch für den Parkplatz an der Bahn sowie am Parkplatz Gymnasium an. Außerdem fragt er nach den Salzvorräten.

Herr Sterzenbach erklärt, dass die Streusalzvorräte sehr knapp seien. Rund drei Wochen früher habe der Winter mit starken Schneefällen begonnen. Es sei die gleiche Menge Vorrat gelagert worden wie im Vorjahr. Angesichts klarer Zusagen der Hersteller, man fahre seit Dezember 2010 in den Werken einen Dreischichtbetrieb und habe auch zusätzliches Personal eingestellt, damit Lieferengpässe wie 2009/2010 vermieden werden, habe man von der Schaffung zusätzlicher Lagerkapazitäten aus Kostengründen abgesehen. Es sei rechtzeitig Nachschub bestellt und die Bestellungen auch bestätigt worden. Man warte nun auf die Nachlieferungen.

Zum Ende der Aussprache regt Herr Langer an, über die Abwicklung des Winterdienstes im Mitteilungsblatt aktuell zu informieren.

Der Bürgermeister fasst zusammen und lässt vor der Abstimmung über die Änderungssatzung zunächst über die formulierten Änderungen abstimmen:

Beschluss:

Nr. XIII/10/138

Der Rat stimmt der Änderung, die von der Höhbergstraße in Keuenhof zum Kindergarten „Waldwichtel“ abzweigende Stichstraße, in der Kategorie G zu belassen, zu.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Beschluss:

Nr. XIII/10/139

Der Rat lehnt die Bürgeranregung, den Vogtlandweg auf Kategorie „G“ zu setzen, ab.

Abstimmungsergebnis: Antrag einstimmig abgelehnt bei 8 Enthaltungen (4 CDU, 2 FDP, 2 SPD)